

# „Weder Lillifee noch Germany's next Topmodel...“

Aktuelle Lebenswelten von Mädchen und Herausforderungen der Mädchenarbeit

# Mädchen und Mädchenarbeit heute

## Vorgehen

- **Warum Mädchenarbeit?**
  - Entstehung von Mädchenarbeit
- **Warum heute noch Mädchenarbeit?**
  - Hinweise auf veränderte Lebenswelten von Mädchen

*Ja, aber...*

- **Zur aktuellen Relevanz von Mädchenarbeit und zur Notwendigkeit der Weiterentwicklung**

# Warum Mädchenarbeit?

- **Entwicklung von Mädchenarbeit**
  - Mädchenarbeit als kleine Schwester der Frauenbewegung
  - „Jugendarbeit ist Jungenarbeit“
- **Erkenntnisse zu (ungleichen) Lebenslagen von Mädchen→ „Wir werden nicht als Mädchen geboren, wir werden dazu gemacht (vgl. Scheu 1977)“**
- **1990er Jahre: Strukturelle Verankerung von Mädchenarbeit in neuen und alten Bundesländern**

# Handlungsmaximen von Mädchenarbeit

- Parteilichkeit
- Ganzheitlichkeit
- Mädchenräume

## Ziele & Leitlinien:

Antidiskriminierung: Abbau von  
Benachteiligungen

Anerkennung: Stärkung und Unterstützung der  
Mädchen

**Und heute...?**

**Brauchen die Mädchen überhaupt noch Mädchenarbeit**

- ⇒ Kritik an Mädchenarbeit (Mitte 1990er): Ausblendung der Vielfalt von Mädchen, Verstärkung der Differenz) / Mädchenarbeit = veraltet?
- ⇒ Verweise auf neue, „selbstbewusste“ Mädchen, die keine Mädchenarbeit mehr brauchen und wollen
- ⇒ Diskurse über Jungen als die neuen Bildungsverlierer und „Sorgenkinder“

# Antworten durch Blick auf aktuelle Lebenswelten von Mädchen...

- Was sind Kennzeichen aktueller Lebenswelten von Mädchen? Mit welchen normativen Anforderungen müssen sich diese auseinandersetzen?
- Wie setzen sich die Mädchen mit den Anforderungen auseinander?
- Welche Konsequenzen ergeben sich aus den Merkmalen der Lebenswelten von Mädchen und ihren Bewältigungsstrategien für die Mädchenarbeit?

# In welche gesellschaftliche Ordnung ist Alltag von Mädchen eingebettet?

Beispiele:

- Familie
- Arbeit / Übergang Schule - Beruf
- Lebensplanung
- Medien
- Aktuelle Genderdiskurse

# Familie

- Einerseits frühere Ablösungen
- Andererseits alte und neue Verantwortlichkeiten und Eingebundenheiten für Mädchen (Stauber 2004)

# Arbeitsmarkt

bessere schulische Abschlüsse  
aber weiterhin Benachteiligungen  
auf dem Arbeitsmarkt

- Weiterhin geschlechtsspezifische Segregation des Arbeitsmarktes  
(vgl. Nissen/Keddi/Pfeil 2003)

# Lebensplanungen junger Frauen

neue Chancen und neue Risiken aber keine grundlegenden Veränderungen

Modelle der Lebensplanung:

- Doppelorientierung
- Berufszentrierung
- Familienzentrierung

(Geißler/Oechsle 1996; 1998; Keddi 2004)

**Dietzinger (2000): Alle drei Modelle bergen für Frauen Konflikte und Probleme**

- Mehrheitlich übernehmen Frauen die Aufgabe widersprüchliche Vorgaben von Erwerbsarbeit und Privatem „hinzukriegen“
- Nur begrenzte Umverteilungen im häuslichen Bereich

# Medien

- **Anpassung an Anforderungen - „pragmatische Jugend“ (Schell Jugend-Studie 2006)**
- **Disziplinierung von Jugend (vgl. Groß 2010)**
- **Be- und Verarbeitung gesellschaftlicher Spielregeln**
- **Somatisierung von Identität (Stauber 2007)**
- **Kritische Haltung gegenüber Körper**

# Genderdiskurse

## Alphamädchen, F-Klasse und Top Girls

„Die neuen Mädchen `jammern nicht` (Dorn), sie sind nicht männerfeindlich, haben `Knallersex` (Haaf/Klingner/Streidl 2008: 63), viel Spaß und Erfolg“ (Hark/Villa 2010 13f.)

# Aktuelle Genderdiskurse

Angela McRobbie (2010):

Täuschung, dass sich genuine Forderungen der Frauenbewegung erfüllt hätten

Emanzipation als Teilhabe an "Beruf, Konsum und Casual Sex" -> Vermeintliche Selbstermächtigung

(vgl. McRobbie 2010)

# Aktuelle Genderdiskurse

McRobbie (2010): neoliberales Geschlechterregime bedeutet für Mädchen und junge Frauen:

Individualisierung -> ständige Selbstregulierung & Selbstoptimierung

Wegfall von Solidaritätsstrukturen

Anforderung: selbstbewusste, starke Mädchen

**Aktuelle Lebenswelten von Mädchen: Neue Möglichkeiten aber auch alte und neue Normen und Anforderungen**

**Verdeckte Ungleichheiten, Individualisierung von Problemlagen**

**Tübinger Institut für Sozialforschung (z.B. Bitzan 2000):**

**„Verdeckungszusammenhang“**

**Strukturen wirken auf Subjekte ein ohne als Strukturen erkennbar zu sein**

**Wie setzen sich die Mädchen mit den  
Anforderungen auseinander?**

# Wie setzen sich Mädchen mit normativen Anforderungen auseinander?

Mädchen nicht allein „Produkte“ der Sozialisation sondern selber Akteurinnen

- ★ Geschlechtsidentität als soziales Konstrukt
- ★ Zuschreibung & Darstellung (West/Zimmerman 1987)
- ★ Darstellung: (Körper, Alltagsgegenstände, kulturelle Codes)

**Wie setzen sich Mädchen mit normativen Anforderungen auseinander?**

**-> Doing Gender**

- **Doing Weiblichkeit (oder/und Doing Adoleszenz, Doing Ethnizität usw.) durch „Fan-Praxen“, Tragen von Playboy-Bunny-Shirts, durch Berufswahlentscheidungen etc.**
- **mädchenkulturelle Praxen als Möglichkeit des Umgangs mit (geschlechtsspezifischen) Normen und Anforderungen**
- **Lebensweltliche Mädchenkulturen als Möglichkeit von Ermächtigung -> Empowerment**

**Beispiel: Fankulturelles Handeln als Weg der Auseinandersetzung mit normativen Anforderungen in der Jugendphase (Fritzsche 2004)**

*Mit welchen Normen müssen sich Mädchen auseinandersetzen?*

- 1. Norm: Notwendigkeit selbständige Persönlichkeit zu verkörpern**
- 2. Norm : gelungene Inszenierung des Körpers**
- 3. Norm: Geschmacksurteile fällen**
- 4. Norm: Heterosexualität / heterosexuelle Beziehung**

# Doing Gender

**Aber:**

- **Geschlecht trotzdem wirkmächtig**
- **Doing Gender = Doing Inequality**  
**(West/Fenstermaker 1995)**
  - **Doing Gender innerhalb binärer und hierarchischer Ordnungen**
  - **Ungleichverteilung und Ungleichbewertungen der Ressourcen und Darstellungen**

**Welche Konsequenzen ergeben sich für die  
Mädchenarbeit heute?**

## Konsequenzen für die Mädchenarbeit

*Was sind Kennzeichen aktueller Lebenswelten von Mädchen? Mit welchen normativen Anforderungen müssen sich diese auseinandersetzen?*

- **Widersprüchlichkeiten**
- **Verdeckte strukturelle Benachteiligungen**
- **Individualisierung von Problemlagen: Zwang zur Selbstoptimierung & Selbstregulierung**
- **Belastungen von Mädchen und Jungen durch normative Erwartungen & Ideale**

## Konsequenzen für die Mädchenarbeit

*Wie setzen sich die Mädchen mit den Anforderungen auseinander?*

- **Doing Gender (verknüpft mit weiteren Differenzkategorien)**
- **Bearbeitungen der normativen Anforderungen durch/in jugendkulturellen Praxen**

## Konsequenzen für die Mädchenarbeit

- **An-Erkennung** alter und neuer Ungleichheiten
- **Unterstützung** bei Auseinandersetzung mit aktuellen Normen und Aufgaben -> strukturelle Ungleichheiten aufdecken
- Verstehen von „**Doing Gender**“
- **Reflexiver Blick** auf eigenes „Doing Gender“ (Mitarbeiter\*innen, Organisationsstruktur, Aufgabenverteilungen, Räume etc.)

# Konsequenzen für die Mädchenarbeit

- **Ermöglichung** anderer Darstellungen (Relevanz geschlechtshomogene Angebote)
- **Aufwertung** der Ressourcen und Darstellungsformen von Mädchen
- Berücksichtigung **weiterer Differenzkategorien** / Verdeutlichung von Differenzen innerhalb der Gruppe der Mädchen -> „**Unterschiedlich verschieden**“
- **Dekonstruktion** von Normen und Bildern

### Anerkennung:

*Wie können wir unsere Angebote und Hilfen gestalten, damit diese den unterschiedlichen lebensweltlichen Zusammenhängen, den Problemen und Handlungsstrategien der Mädchen (und Jungen) besser entsprechen?*

### Antidiskriminierung:

*Welche gesellschaftlichen, kulturellen, politischen und institutionellen Bedingungen verhindern die Anerkennung von Mädchen? Wie könnten diese Bedingungen verändert werden?*

### Reflexivität:

Was heißt für mich Weiblichkeit bzw. Männlichkeit? Wie stelle ich Männlichkeit bzw. Weiblichkeit dar? Was erwarte ich von den Mädchen (und Jungen)? Wie wird durch unsere Institution, durch die jeweiligen Regeln, Routinen und Interaktionen „Gender“ getan? Wie betreiben die Mädchen ihr „Doing Gender“? Auf welche Normen und Erwartungen wird dabei Bezug genommen?

### Vielfalt:

Wie kann ich die Darstellungsmöglichkeiten und Identitätsentwürfe der Mädchen erweitern helfen? Welche Differenz enspielen in welchen Kontexten noch eine Rolle (Migrationshintergrund, Alter, Klasse etc.)? Wie kann ich diesen Unterschieden in den Angeboten gerecht werden?

## Konsequenzen für die Mädchenarbeit

*...dafür braucht es Vernetzung, Austausch,  
Verständigung...*

*Viel Spaß dabei!*

## Literatur:

- Bitzan, Maria. (2000): Geschlechtshierarchischer Verdeckungszusammenhang. Überlegungen zur sozialpädagogischen Mädchen- und Frauenforschung. In: Lemmermöhle, D./Fischer D./Klika D./Schlüter A.(Hg.): Lesarten des Geschlechts. Zur De-Konstruktionsdebatte in der erziehungswissenschaftlichen Geschlechterforschung. Opladen, S. 146-160
- Jutler, Judith (1991): Das Unbehagen der Geschlechter. Frankfurt am Main
- Diezinger, Angelika (2000): Arbeit im weiblichen Lebenszusammenhang: Geschlechtshierarchische Arbeitsteilung als Ursache der Geschlechterungleichheit. In: Bührmann, Andrea/ Diezinger, Angelika/ Metz-Göckel, Sigrid: Arbeit, Sozialisation, Sexualität: Zentrale Felder der Frauen- und Geschlechterforschung, Opladen S. 15-102.
- Fenstermaker, Sarah/West, Candace: Doing Gender, Doing Difference. Inequality, Power and Institutional Change. New York: Routledge 2002
- Fritzsche, Bettina (2003): „Pop-Fans – Studie einer Mädchenkultur“. Opladen
- Geissler, Birgit; Oechsle, Mechtild (1996): Lebensplanung junger Frauen. Zur widersprüchlichen Modernisierung weiblicher Lebensläufe. Weinheim
- Götz, Maya; Gather; Johanna: Wer wäre nicht gerne Superstar? Castingshows zwischen Orientierung, Schaulust und Aufregung. In: Medienbriefe – Themenheft zum Kongress „Medien.nutzen – Leben und Lernen mit Medien“, -/2009/2, S. 36-38.
- Groß, Melanie (2010): „Wir sind die Unterschicht“ – Jugendkulturelle Differenzartikulationen aus intersektionaler Perspektive. In: Kessl, Fabian/Plöber, Melanie (Hrsg.) Differenzierung, Normalisierung, Andersheit. Soziale Arbeit als Arbeit mit den Anderen. Wiesbaden, S. 34-48
- Keddi, Barbara/Pfeil, Patricia/Strehmel, Petra/Wittmann, Svendy (1999): Lebensthemen junger Frauen. Die andere Vielfalt weiblicher Lebensentwürfe. Eine Längsschnittuntersuchung in Bayern und Sachsen. Opladen
- Keddi, Barbara (2004): Junge Frauen - Vom doppelten Lebensentwurf zum biografischen Projekt. In: Becker, R./Kortendiek, B. (Hrsg.): Handbuch der Frauen- und Geschlechterforschung. Theorie, Methoden, Empirie. Wiesbaden, S. 378-383
- McRobbie, Angela (2010): Top Girls. Feminismus und der Aufstieg des neoliberalen Geschlechterregimes. Wiesbaden
- Nissen, Ursula/Keddi, Barbara/Pfeil, Patricia (2003): Berufsfindungsprozesse von Mädchen und jungen Frauen. Empirische Befunde und theoretische Erklärungsansätze (Expertise für den Deutschen Bundestag). Opladen
- Plöber, Melanie/Mecheril, Paul (2009): Differenz. In: Andresen, Sabine/Casale, Rita/ Gabriel, Thomas/Horlacher, Rebekka/Larcher Klee, Sabina/Oelkers, Jürgen (Hrsg): Handwörterbuch Erziehungswissenschaft. Weinheim, S. 194-208
- Oechsle, Mechtild; Geissler, Birgit (Hrsg.) (1998): Die ungleiche Gleichheit. Junge Frauen und der Wandel im Geschlechterverhältnis. Opladen
- Schell Deutschland Holding: Jugend 2006. Eine pragmatische Generation unter Druck. Frankfurt am Main
- Satuber, Barbara (1999): Starke Mädchen - Kein Problem?, in: Beiträge zur feministischen Theorie und Praxis, 22. Jahrgang (1999), Heft 51, S. 53-64.
- Stauber, Barbara (2004): Veränderte Generationenbeziehungen und ihre Konsequenzen für die Mädchenarbeit, in: neue praxis, Heft 1/2004, S. 30-40.
- Stauber, Barbara (2006): Germanys Nest Top Model. Vom Heulen und Zähneklappern und dem medialen Umgang mit Selbstinszenierungen. In: Betrifft Mädchen 20/2007, 3, S. 100-107
- West, Candace/Zimmerman, Don H.: Doing Gender. In: Gender & Society 1 (1987), S. 125–151